



Bernische Botanische Gesellschaft Vortragsprogramm Winter 2012–2013

Hörsaal des Instituts für Pflanzenwissenschaften, Altenbergrain 21, 3013 Bern, Beginn 19.00 Uhr

15.10.2012 – Prof. Dr. Ingo Kowarik (TU Berlin):

Bereicherung oder Gefährdung der Natur durch Neophyten?

Biologische Invasionen gelten als ein weltweit bedeutender Gefährdungsfaktor für die biologische Vielfalt. Neue Pflanzen können Ökosysteme erheblich verändern und andere Arten zurückdrängen. Doch ist in einer Welt des Wandels Veränderung an sich immer schlecht?

Biologische Invasionen berühren unser Selbstverständnis vom Bild der Natur, die uns am Herzen liegt. Es kommt beim Invasionsthema daher darauf an, die damit verbundenen ökologischen Effekte genau zu kennen. Zum Schaden oder auch zum Nutzen werden sie erst, wenn wir sie mit Werten verbinden.

22.10.2012 – Dr. Christoph Küffer (ETH Zürich):

Neophyten in Gebirgen

In Gebirgen findet man oft kaum Neophyten. Wieso dies so ist, untersucht das Forschungsnetzwerk MIREN (www.miren.ethz.ch) seit 2005 in 11 Untersuchungsgebieten auf allen Kontinenten und verschiedenen Inseln. Ich werde in meinem Vortrag unser momentanes Verständnis von Invasionen in Bergen erläutern und Konsequenzen für die erfolgreiche Prävention von zukünftigen Invasionsrisiken in den Schweizer Bergen diskutieren. Der Vortrag erzählt von Schweizer Pflanzen, welche den Weg in entfernte Gebirge im Himalaya, den Anden oder sogar bis in die Antarktis fanden, von den Eiszeiten als Training für Pflanzen, um in Gebirgen invasiv zu werden, und vom Klimawandel, welcher erfordert, dass wir unsere Definition einer invasiven Art hinterfragen und anpassen.

29.10.2012 – Dr. Erwin Jörg (Abteilung Naturförderung ANF, Münsingen):

Neophyten im Kanton Bern – Probleme, Erkennung, Bekämpfung

Die weltweit gestiegene Mobilität und ein globalisierter Warenaustausch sind Gründe für eingeführte oder eingeschleppte Arten. Diese Pflanzen werden als Neophyten bezeichnet, wenn sie seit der Entdeckung Amerikas (1492) bei uns vorkommen. Es sind in der Schweiz rund 300 Arten, die vor allem als Nutz- und Zierpflanzen eingeführt wurden. Leider gibt es unter diesen Pflanzen einige wenige Vertreter, die sich invasiv verhalten, d.h. sie verwildern und breiten sich stark aus. Zudem verdrängen sie einheimische Pflanzen und können teilweise sogar gefährlich für unsere Gesundheit sein. Andere Arten können Bachufer destabilisieren oder Bauten schädigen. Diese Problempflanzen bezeichnet man als invasive Neophyten.

**05.11.2012 – Dr. Oliver Bossdorf (Institut für Pflanzenwissenschaften, Bern):
Erfolgsrezepte invasiver Neophyten - Invasionsforschung am Institut für
Pflanzenwissenschaften**

Warum breiten sich manche exotischen Pflanzenarten rapide aus und verursachen grosse Probleme, während die meisten anderen unauffällig bleiben? Warum sind manche Habitate viel anfälliger für biologische Invasionen als andere? Diese Schlüsselfragen der Invasionsbiologie können nur durch ökologische Grundlagenforschung – vergleichende Literatur- oder Feldstudien, oder kontrollierte Experimente – beantwortet werden. Die Arbeitsgruppe Pflanzenökologie am Institut für Pflanzenwissenschaften ist eine der führenden Gruppen auf diesem Forschungsgebiet. In meinem Vortrag werde ich einen Überblick über unsere Forschung geben und von den wichtigsten und spannendsten aktuellen Forschungsergebnissen berichten.

12.11.2012 – Sibyl Rometsch (Info Flora, Bern und Genf):

Schwarze Liste und Watch-Liste – Konzept und Einteilung der Arten anhand von Beispielen

Weltweit werden nationale Listen mit gebietsfremden, invasiven Pflanzen und Tieren aufgestellt. In der Schweiz wurden die ersten Listen invasiver Neophyten 2001 erarbeitet. Inzwischen kamen neue Arten dazu und andere stehen vor der Türe. Auf Grund von verschiedenen, genau definierten Kriterien sollen nun die Neophyten neu eingeteilt werden. Die Listen sind ein wichtiges Instrument für Bund und Kantone, sie sollen aber in erster Linie der Prävention und Umsetzung von Bekämpfungsmassnahmen dienen.



26.11.2012

-Märit

3.12.2012 – Dr. Felix Gugerli (WSL Birmensdorf):

Von Arten und Genen – Aspekte alpiner Pflanzenvielfalt im Vergleich

Biodiversität wird oft mit Artenvielfalt gleich gesetzt, obwohl mit dem Begriff auch Habitatvielfalt und genetische Variation gemeint ist. Im EU-Projekt IntraBioDiv untersuchten wir den Zusammenhang zwischen Artenreichtum und genetischer Vielfalt bei Alpenpflanzen sowie die zugrunde liegenden räumlichen Muster. Eine wichtige Frage war, ob Artenvielfalt als Indikator für genetische Variation dienen kann und wie weit die bestehenden Schutzgebiete in den Alpen diese beiden Komponenten der Biodiversität abdecken.

10.12.2012 – Jacqueline van Leeuwen und Pim van der Knaap (IPS, Uni Bern):

Ein Blumenstraus invasiver Arten von einsamen Inseln

Auf Inselgruppen fern ab von Kontinenten wie den Galápagos, Hawai'i oder den Azoren sind die auffälligsten und schönsten Blüten meist die von Arten, welche nicht einheimisch sind, sondern nach der Entdeckung der Inseln eingeführt wurden. Dies macht es für die Botaniker recht einfach, zwischen Einheimischen und Eingeschleppten zu unterscheiden: Wenn Deine fragliche Art grosse, bunte Blüten zeigt und längs der Wege und Strassen vorkommt, ist sie wahrscheinlich vom Menschen eingeführt worden. Wir werden einen Blumenstraus solcher Arten zeigen, aber zudem auch Einheimische, von denen manche ebenfalls spektakulär sind. Ab 18.00: Bücher/Büchertausch

7.1.2013 – Willy Müller (BBG Bern): Neophyten aus der Nähe

Floren, ob mit Zeichnungen oder Fotos, zeigen in der Regel nur wenige Ansichten einer Art. Bei Herbar-Belegen ist das natürliche Erscheinungsbild oft nur zu erraten. Seit Jahren arbeite ich daran, von den Schweizer Pflanzen Bildportraits zu erstellen, welche die Arten möglichst umfassend zeigen. Gegenüberstellungen von schwierig zu unterscheidenden Arten erleichtern die Bestimmung. Im Vortrag präsentiere ich als erste Beispiele meines Projekts u.a. die Neophyten-Familien Malvaceae und Balsaminaceae.

**14.1.2013 – Dr. Thomas Wohlgemut (WSL, Zürcherische Botanische Gesellschaft ZBG):
174 Jahre nach Kölliker - Zeit für eine neue Flora des Kantons Zürich**

Seit dem März 2012 kartieren die Mitglieder der alteingesessenen Zürcherischen Botanischen Gesellschaft die Flora des Kantons Zürich (FloZ). Hierzu werden Vorkommen und Abundanz von allen Farn- und Blütenpflanzen in systematischer Weise auf einem Neuntel der Kantonsfläche erfasst, genauer 208 Kartierquadrate von je 1 km² Grösse. Bereits stehen rund 70 ehrenamtliche Botaniker und Botanikerinnen im Einsatz. Ergänzt wird das Inventar durch eine Wiederkartierung der Welten & Sutter-Kartierflächen, wodurch ein Vergleich der Flora mit dem Zustand vor rund 40 Jahren möglich sein wird. Ein wichtiger Bestandteil der Kartierung sind die jährlich stattfindenden FloZ-Camps, wo sich Profis und Laien im Kartieren üben. Empirisch festgelegt wurden eine optimale Kartierzeit von 40 bis 60 h und eine optimale Wegstrecke von 15 bis 30 km pro Quadrat. Erste Erfahrungen und Resultate werden präsentiert.

**21.1.2013 – Dr. Urs Känzig (VOL-LANAT-ANF):
Von Zagora fast nach Timbuktu. Ein floristisch-faunistischer Reisebericht aus dem südlichen Marokko**

Der Name Sahara löst viele Assoziationen aus: Sand, Durst, Tuareg, Dromedar... Die grösste Trockenwüste der Erde reicht bis ins südliche Marokko. Hier findet der Besucher auf vergleichsweise kleinem Raum Stein-, Kies- und Sandwüste, Wadis, Schotts und Oasen mit ihrer typischen Flora und Fauna. Der Vortrag öffnet ein kleines Fenster auf diese faszinierende Region, wie sie zu Fuss erwandert oder auf dem Rücken eines Dromedars erritten werden kann.

**11.2.2013 – Adrian Möhl (Botanikreisen Bern):
DNA-Jagd von den Alpes Maritimes bis in die Julischen Alpen – ein Blumenstraus aus dem Projekt PhyloAlp**

Das Projekt PhyloAlp hat zum Ziel, eine Phylogenie aller Alpenpflanzen zu erschaffen. Dafür sind DNA-Proben aller Pflanzen des Alpenbogens notwendig. Auf der Jagd nach all diesen Pflanzenproben sind nicht nur ein bunter Blumenstraus von Alpenpflanzen zusammen gekommen, sondern auch viele spannende Geschichten und Begegnungen. Der Vortrag gibt sowohl einen kleinen Einblick in ein interessantes Projekt – es wird hier auch von einigen ganz besonderen Funden und Begegnungen erzählt. Ab 18.00 Uhr: Bücher/Büchertausch

**18.2.2013 – Brigitte Holzer und Res Hofmann (Abteilung Naturförderung ANF):
20 Jahre später – Überarbeitung der Inventare im Kanton Bern**

Auch Inventare altern. Seit 2011 und bis ins Jahr 2014 sollen alle Feuchtgebiete und Trockenstandorte des kantonalen Inventars erneut kartiert und entsprechend aktualisiert werden. Wir bieten Einblick in das Projekt ‚Objektkontrolle FG/TS‘, von A wie Anmarsch zur Objektkontrolle bis Z wie Zahlung der Bewirtschaftungsbeiträge. Der Stand der Kartierung, erste quantitative und qualitative Resultate und Vergleiche sowie Gedanken zu einer möglichst wirksamen Umsetzung werden präsentiert.

**25.2.2013 – André Michel (BBG Bern):
Floristische, landschaftliche und kulturelle Impressionen von einer Exkursion mit Botanikern einer Russischen Universität ins Altai-Gebiet**

Dia-Vortrag in Stereo-Projektion.

**4.3.2013 – Jahresversammlung
Jahresbericht, Jahresrechnung und Kurz-Beiträge aus der Reihe der Mitglieder**

Bern, im September 2012

Liebe Botanikerinnen und Botaniker,

Es freut uns, euch das Vortragsprogramm der BBG für den kommenden Winter vorzustellen. Sein Anfang steht im Zeichen der spannenden Ausstellung im Botanischen Garten Bern:

**Schöne neue Pflanzenwelt?
Invasive Neophyten von der Schweiz bis in die Tropen**

Hierfür findet ihr auch Infos unter

<http://www.botanischergarten.ch/web/boga/agenda/expo.html>

Nebst der Neophyten-Problematik wenden wir uns Naturschutzproblemen zu und erfreuen uns an farbenfrohen «Blumensträssen»!

Die BBG hat aus dem Nachlass von Klara Röthlisberger viele botanische Bücher erhalten. Diese werden wir zweimal eine Stunde vor Vortragsbeginn auflegen, nämlich am 10. Dezember 2012 und am 11. Februar 2013. Es ist sicher im Sinne von Klara, wenn die Mitglieder der BBG diese Bücher unter sich aufteilen. Ihr findet in der Beilage eine Liste der Autoren und Titel. Wir schlagen vor, dass an diesen beiden Abenden alle ihre Bücher botanischen Inhalts mitbringen, die ihr nicht mehr braucht oder im Doppel habt, so dass aus diesen zwei Stunden ein kleiner «Tausch-Märit» wird.

Für die Jahresversammlung vom 4. März 2013 tauchte im Vorstand eine Idee auf: Viele von uns haben vor allem im Ausland Pflanzen gesehen und fotografiert, bei welchen wir keinen blassen Schimmer hatten, wo wir sie einordnen sollten. Also, bitte fragliche Bilder ausgraben und am 4. März .2013 mitbringen zum Abend:

Welche Art ist das? Ungelöste Pflanzenrätsel

Mit vereinten Kräften lassen sich wohl manche dieser Rätsel lösen ☺

Wir freuen uns auf eure Teilnahm an den Vorträgen und an der Jahresversammlung und grüssen herzlich

Im Namen des Vorstandes

Brigitta Ammann